Es werden nicht bloß momentaufnahmeähnliche Überblicke geboten, sondern auch die charakteristischen Züge jeder einzelnen Mission geschildert, die Umstände, die hindernd oder fördernd wirken, die Aussichten und Enttäuschungen. Dabei wird aber auch die Statistik in reichlichem Maße zu Hilfe genommen. Unter den ungarischen Katholiken, zumal unter den Laien, gibt es wenige, die nur halbwegs ausführliche Kenntnisse über die Missionen besitzen. Diesen wird vorliegendes Werk eine Offenbarung sein, wie es auch geradezu bahnbrechend ist. Die vielen chinesischen, japanischen, indischen usw. Apostolischen Vikariate und Präfekturen waren noch nie mit ungarischer Orthographie im Druck erschienen. Es war überhaupt schwer, hier einheitliche Grundsätze aufzustellen und sie folgerichtig durchzuführen, zumal auch die amtlichen Erlasse des Hl. Stuhles und die Berichte der Propaganda ein gewisses Schwanken in der Orthographie exotischer Namen zeigen. Erst recht voneinander verschieden sind dann die Berichte der Missionsorden, -gesellschaften usw., je nachdem sie in der einen oder anderen europäischen Sprache abgefaßt sind.

Die beigegebenen Karten enttäuschen. Sie sind, mit Ausschluß einer einzigen historischen, nicht farbig. Dies schadet der Deutlichkeit und Übersichtlichkeit. Allerdings muß man die mildernden Umstände in Betracht ziehen. Das jetzige Rumpf-Ungarn leidet an großer Papiernot. Hierdurch erhöhen sich die Preise sehr.

Der stattliche Band des Prof. Wolkenberg kostet auch so schon 25 Pengö (17 Mk.), eine Summe, die gerade für die missionsfreundlichen Kreise Ungarns schwer zu erschwingen ist. Eine Reihe von Farbendruckern hätte den Band noch verteuert. Übrigens kann man sich damit trösten, daß jedes Jahr eine stattliche Reihe von Neugründungen und Teilungen auf dem Missionsgebiete bringt. Dadurch werden die Landkarten schnell überholt, desgleichen die statistischen Ausweise: Ein erfreuliches Zeichen des Wachstums der Kirche. Auch manche Druckfehler kann man beanstanden. Doch erklären sie sich hinreichend aus dem oben angeführten Grund, daß nämlich das Buch bahnbrechend ist.

Professor Wolkenberg hat ein verdienstliches Werk getan. Man kann ihm einen zweifachen Erfolg wünschen: einmal weite Verbreitung des dickleibigen Bandes, sodann stete Zunahme des Missionseifers und der Opfergesinnung bei allen, die davon Kenntnis nehmen. In dieser Hinsicht ist in Ungarn noch viel Raum zur Besserung.

(Die Rezension hätte noch beifügen können, daß alle drei Teile fast ganz auf unseren deutschen Missionshandbüchern aufgebaut sind, bes. der 1. theoretische auf meiner Missionslehre und der 2. historische auf meiner Missionsgeschichte, was auch im Werke selbst stärker hätte zum Ausdruck kommen sollen. Anm. der Red.) Prof. Dr. Joseph A. Vécsey.

Wyngaert, Anastasius van den, O. F. M., **Sinica Franciscana**, Volumen I: *Itinera et Relationes Fratrum Minorum Saeculi XIII et XIV collegit, ad fidem codicum redegit et adnotavit. CXVIII u. 637 pp. 8^o. Ad Claras Aquas (Quaracchi) apud Collegium S. Bonaventurae 1929.*

Diese zum 600jährigen Todestag des größten mittelalterlichen Franziskanerapostels in China Johann von Montecorvino dem Ordensgeneral gewidmete und von ihm mit einem Einführungsschreiben ausgezeichnete Publikation will möglichst genau und kritisch alle franziskanischen Materialien oder Reiseberichte über das Reich der Mitte bringen, nicht als ob sie nicht schon veröffentlicht wären — sie liegen vielmehr sämtlich ediert vor —, aber weil die bisherigen Editionen, auch die der Pariser geographischen Gesellschaft von d'Avezac (über Piancarpine) und besonders von Michel-Wright (über Rubruck) sowie über Pordenone zum Teil sehr fehlerhaft und unwissenschaftlich sind; weiter werden sie sowohl in den Einleitungen als auch in den Anmerkungen unter Heranziehung der besten Autoren und aller einschlägigen Literatur kommentiert, wie das ausführliche Verzeichnis der benutzten Werke und Manuskripte am Anfang beweist. Damit hat der uas seinen früheren Forschungen und Studien über diesen Gegenstand (besonders

der französischen Biographie über Montecorvino) vorzüglich bekannte belgische Franziskaner gelehrte nicht nur der Geographiegeschichte (wie er im Vorwort schreibt), sondern auch unserer Missionsgeschichte und -wissenschaft einen ganz hervorragenden Dienst erwiesen.

Sehr wertvoll ist auch die allgemeine Einführung, n. 1—3 über die damalige Geschichte der Mongolen, ihre Religionen und ihren Einfall in Europa an der Hand der freilich nur zu Beginn vorausgeschickten monographischen Untersuchungen; n. 4 über die Gesandtschaften und Missionen, eine detaillierte zusammenfassende Darstellung über die verschiedenen Mongolenfahrten unter Hinweis auf die nachher folgenden Quellen wie die sonstigen Darstellungen; n. 5 Anhänge über die Missionsmethode der betr. Franziskaner, die (etwas zu stark apogetisch gegenüber dem Vorwurf Altaners) als vorhanden und systematisch nachgewiesen wird (hierarchische und reguläre Organisation und Stabilität, äußeres Auftreten im Habit und inneres Leben der Aszese, Streben nach Kenntnis der einheimischen Sprache, Bekehrung der Großen wie der Bevölkerung, Vorbereitung zur Taufe, Mittel neben Glocken und Gemälden Liturgie unter sprachlicher und sonstiger Anpassung, Knabenerziehung für Gottesdienst und Wissenschaft, zugleich Zeit der Absicht eines eingeborenen Klerus), dann über den Priesterkönig Johannes (nach den Franziskanerschriftstellern als der von Äthiopien festgestellt) und über die Einteilung Indiens (als einziges Land das eigentliche Indien, als Ober- und Nieder- oder großes und kleines I. = Äthiopien, in drei Reichen nach Marignoli); endlich n. 6 über die Editionsweise, die den Text in der Ursprache und relativ besten Form unter Beifügung der Varianten und von inhaltlichen Erläuterungen wiedergibt.

So folgt in chronologischer Anordnung nach jeweiligen Prolegomena (über Leben des Verf., die Relation selbst, ihre Quellen, ihren Wert, die Handschriften, Ausgaben und Übersetzungen, die Literatur darüber, die Editions-methode, Tabelle und Sigeln der benützten Kodizes und Editionen): I. Fr. Johannes de Piano Carpine mit seiner *Ystoria Mongalorum* (in 9 Kapiteln); II. Fr. Benedictus Polonus mit seinem Bericht und dem Brief des Großchans an den Papst; III. Fr. Guillelmus de Rubruc mit seinem *Itinerarium* (in 38 Kap.); IV. Fr. Johannes de Monte Corvino mit seinen drei Briefen; V. Fr. Peregrinus de Castello und VI. Fr. Andreas de Perugia mit je einem Brief; VII. Fr. Odorius de Portu Naonis mit seiner *Relatio* (in 38 Kap.); VIII. Fr. Paschalis de Victoria mit einer *Epistola* und IX. die *Relatio Martyrii* Fr. Minorum Almaligh; X. Fr. Johannes de Marignolli mit einer *Relatio* (in 3 Büchern mit dem daraus entnommenen Kapiteln); endlich ein Fr. Anonymus Hispanus mit dem *Libro del Conoscimiento* (Teil über Indien und Catay). Am Schluß noch einige *Addenda* et *corrigena* sowie ein sorgfältiges und reichhaltiges Personen- und Sachregister.

Schmidlin.

NB. Viele Besprechungen mußten wegen Raummangels zurückgestellt werden.

Prof. Dr. Karl Pieper hat Paulus, seine missionarische Persönlichkeit und Wirksamkeit, in 2. u. 3. neubearb. u. verm. Auflage herausgegeben (Neutestamentl. Abhandl. v. Meinertz, XII 1/2, 291 SS., Münster, Aschendorff 1929, Pr. geh 9,20, geb. 11 Mk.), mit einer Erweiterung von anderthalb Bogen trotz mehrfacher Kürzungen oder Streichungen in den Anmerkungen, auch sonst vielen Verbesserungen und Zusätzen (mehr Absätze, Übersetzung griechischer Ausdrücke, Literatur in den Noten, S. 161 f. über Soter aus der heidnischen Umwelt, 190 Abschwächung bezüglich einer Katechese Pauli, 19 f. Quellenkritik und bes. im 4. Kap. über die paulinischen Gemeinden).

Dr. phil. Franz Flaskamp veröffentlicht seinen Aufsatz in unserer ZM (1925, 18 ff.) über Die Missionsmethode des hl. Bonifatius als preisgekrönte Arbeit unserer Fakultät (ob identisch mit der vorliegenden?) in 2. Aufl. (?) als 8. Heft der Geschichtl. Darstellungen und Quellen von Schmitz-Kallenberg (62 SS., Borgmeyer, Hildesheim, 5 Mk.), laut Vorwort nicht unwesentlich verbessert und bereichert, nach Inhalt und Form sorgfältig überprüft, in den Quellen erneut befragt, in Versen berichtigt und in Unebenheiten geglättet, in Wirklichkeit aber bis auf einige neu hinzugekommene